

September 2012

Skiklub Wohlen, 3033 Wohlen

[www.skiklubwohlen-be.ch](http://www.skiklubwohlen-be.ch)



Titelblatt: Ski- und Schneeschuhtouren im Prättigau

Foto: Christof Rieder

## Der Präsident hat das Wort

### **Liebe Skiklubmitglieder, Gönner und Sponsoren**

Anfangs Saison fragte man sich lange, ob und wann der Winter komme, weil es lange sehr warm war. Doch plötzlich war er da, mit viel Schnee ... und immer wieder viel Schnee! Man musste sehr aufmerksam die Lawinengefahr verfolgen, da sie sehr stark schwankte. Aufgrund der speziellen Verhältnisse – warmer Boden und sehr dicke isolierende Schneeschicht – ging dieser Winter als Winter der Gleitschneerutsche in die Geschichte ein. Diese konnten in mächtigen Ausmassen überall beobachtet werden. Die arktische Kälte vom Februar mit den Schönwetterphasen vergessen wir auch nicht mehr so schnell. Bis Ende Saison sammelten sich riesige Schneemengen an. Der Postautochauffeur der Furkalinie hat mir gesagt, auf der Urnerseite des Susten hatten sie stellenweise 16 Meter Schnee vor Eröffnung der Passstrasse, die er pfeifen geholfen hat!

Ich möchte mich bei unserem Tourenchef und unseren Tourenleitern besonders bedanken für ihr Engagement und ihre Flexibilität, die vor allem diese Saison wegen der wechselhaften Lawinen- und Wetterverhältnisse gefragt waren und für die Vorsicht, die sie bei der Planung und Durchführung der Touren haben walten lassen, so dass wir auch diese Saison (fast ganz) unfallfrei geblieben sind.

Sehr erfreut bin ich auch darüber, welch grossen Anklang unser vielfältiges Angebot findet. Insbesondere freut mich, dass einige jüngere WintersportlerInnen unserem Klub beigetreten sind.

Mit der Verjüngung der Mitglieder möchten wir auch unserem Klubauftritt ein neues Gesicht verpassen. An der letzten Mitgliederversammlung wurde ja beschlossen, einen neuen Schriftzug einzuführen, der die Vielseitigkeit unserer Aktivitäten besser zum Ausdruck bringt.

Der Vorstand hat den Beschluss umgesetzt und wird euch an der kommenden Mitgliederversammlung 2012 die bestehenden Kommunikationsmittel – Homepage, Flyer, Visitenkarte etc. – im neuen Look präsentieren. Wir hoffen natürlich auf euer Grünlicht, damit wir schon sehr bald mit diesem neuen Gesicht auftreten dürfen.

In dieser Saison haben wir die neue Version der Fotogalerie in Betrieb genommen, die nun resistenter gegen Hacking sein sollte. Ich hoffe, sie gefällt euch. Jedenfalls haben wir auch auf dieser Galerie eine grosse Anzahl Betrachtungen.

Die kommende Mitgliederversammlung werden wir im Illusoria durchführen, einer Galerie des genialen Künstlers Sandro del-Prete, der es meisterhaft versteht, zweideutige Gesichter oder Sujets mit zweideutigen Perspektiven zu zeichnen. Der Laubengaffer in der Bahnhofunterführung stammt übrigens auch von ihm.

Ich freue mich auf eine schöne kommende Saison und darauf, gemeinsam mit euch wieder auf Touren zu gehen und die Natur zu geniessen.

Euer Präsident

Christof Rieder

## Herbstwanderung auf den Napf 1408 m

Sonntag, 2. Oktober 2011 (*Hansruedi Scherzinger*)

D Liselotte, d Jelena, d Ruth, dr Dani u Ig hei üs am Bahnhof troffe u si mit em Zug is Ämmital gfare. Uf Trueb - aber nume z füft si mer gsi, leider, denn s Wätter u d Strecki het d Ruth uverschämt guet planet.

Mit em Poschi simer bis zur Mettlenalp gfare wo mir äbe scho Gluscht uf äs Chacheli Gaffe hei gha. Wie gschmiert hei mir denn dr steilscht Wäg uf ä Napf unger d Füess gna u si de ä gueti Fünfviertelstund schpäter uf äm Gipfel acho. So gwaltig wie d Ussicht uf die prächtigi Alpechötti isch o bereits dr Rummel gsi. Dr Dani het d Spändierhose agha u het mit suurem Moscht üses Rucksack Menü ufgwärtet.

Gli hei mir de dä Rummel verla u si hingerabe nitzi dervo. Wit simer nit cho bis mir bim nächscht grössere Buurehus hei müesse Chäs u lufttröchnets Schaf probiere. Öppis dervo isch de ou i üsi Rucksäck verschwunde. Äs schöns Blätzli mit gwunrigä Chüe u früschsagetem Holz het is de iglade um s zwöite mau dr Rucksack z erhudle. Itz wüsse mir ou worum d Bärge immer chliner wärde, he ja, we d Ruth gäng vo jedem Gipfel ä Stei is Tal abe treit. U cheibe schöns Herbstliecht het is uf em Wäg gäge Romoos zue begleitet. Bi zitte si mir de am Ziel vo r Wanderig acho hei aber dr Poschipilot no ohni üs la fahre. He ja, süsch häts ja nümme glängt äs chüels Lozärner Bier z bodige u no äs paar Sunnesträle ir Gartewirtschaft z gniesse. S nächschte Poschi het üs de trotz Stou uf em Wäg zum Bahnhof Wolhusä bracht wo aber dr Zug scho abfahre gsi isch.

Nid überall im Läbe het mä zwo Schangse: dr nächscht Zug isch zwar cho aber die Wanderig bi däre Ussicht u däm Wätter, das chasch nümä widerhole!

Uf dä letschte paar Kilometer bim heifare isch de no d Frag uftoucht worum im Schiklub s wandere nüm in isch? Sött mä däm äch jetz „Hiking Day“ säge?

Üs hets gfalle.



## Schneeschuhwochenende Vallée de Joux

Samstag/Sonntag, 21./22. Januar 2012 (*Max Mollet*)

In Le Lieu angekommen, räumen Bagger die Strasse von den Neuschneemassen!

Nach einem stärkenden Kaffee starten 19 SKW-Mitglieder und 4 Gäste Richtung Crête Charbonne. Das Wetter meint es nicht besonders gut mit uns, Regen meldet sich an! Ein Teil der Gruppe kürzt in Les Esserts ab und kann sich dem Regen entziehen. Doch die anderen werden arg durchnässt! Nach gemütlichem Zusammensein im Hotel La Lande in Le Brassus zieht man sich zurück und erwartet einen regenfreien Sonntag (Anm. d. Red.: gemäss Prognose).

Doch der Regen hält sich hartnäckig. Einige reisen sofort nach Hause. Einige überbrücken die Zeit mit Spielen und fahren dann auf den Col du Mollendruz. Doch die Begeisterung, die Schneeschuhe anzuschallen will nicht aufkommen, und so fahren wir heimwärts.



## Schnuppertour Schwarzsee auf Ski oder Schneeschuhen

Sonntag, 29. Januar 2012 (*Max Mollet*)

7 Skiklubmitglieder und 7 Gäste starten in Schwarzsee Bad zur Schnuppertour in den Freiburger Voralpen.

Es ist kalt, aber zum Schneeschuhlaufen angenehm. Unsere Tour führt über Grattevache und La Balisa zur Alphütte auf 1217 m. Von Grattevache bis nach La Balisa laufen wir im dichten Nebel routengerecht mit dem GPS und finden unser Ziel mühelos. Nach dem schönen Schlussabstieg zur Alphütte erwartet uns Fritz Wiedmer traditionsgemäss mit einem feinen Fondue. Vielen Dank Fritz für den kulinarischen Höhepunkt.

## **Mondscheinwochenende auf der Schwarzwaldalp 1456 m**

Samstag/Sonntag, 4./5. Februar 2012 (*Claudia Schällibaum/Ruth Wüthrich*)

Acht sind wir, die sich am 4. Februar bei  $-20^{\circ}\text{C}$  und kurz vor Vollmond mit Christof und Daniel zur Schneeschuh- und Skitour auf die Schwarzwaldalp wagen. Um 15 Uhr geht's von Bern los und um 17 Uhr kommen wir mit Schneeketten, die Christof und Daniel im Handumdrehen montiert hatten, auf der tiefverschneiten Alp an.

Gleich nach dem herrlichen 3-Gang Menü gibt's den ersten Hätetest: Nachtwanderung bei klarem Sternenhimmel, fast-Vollmond und klirrenden  $-21^{\circ}\text{C}$ . Da nützen auch die dicksten Strumpfhosen und Pullover nicht mehr viel – Eiswasser bildet sich an Nasen und Wimpern. Nach einer Stunde sind wir froh, wieder in der warmen Stube zu sitzen.

### **Schneeschuhgruppe: Grosse Scheidegg 1962 m** (*Claudia Schällibaum*)

Am nächsten Morgen machen Daniel, Regula, Rita, Jelena und ich uns mit Schneeschuhen bei wolkenlosem Himmel auf den Weg Richtung Grosse Scheidegg.

Wir stapfen in der Ebene (hinter Daniel) 500 Meter bergwärts. Die Tannen sind märchenhaft mit dicken Schneedecken geschmückt, Alphütten versinken bis zum Dachgiebel im Schnee. Wir überqueren unberührte Schneefelder, die im Sonnenlicht glitzern wie von Zauberstaub überdeckt und sehen hin und wieder Spuren von Fuchs und Hase. Bei einer Berghütte kurz unter der Scheidegg machen wir Rast, verköstigen uns aus dem Rucksack, bevor wir uns auf den Rückweg machen. Ein solch schneereicher Winter bei so traumhaftem Sonnenwetter ist wahrlich ein Geschenk. Dank an Daniel und Christof, die diese schöne Wanderung überhaupt möglich gemacht haben.



## **Skitourengruppe: Grindelgrat 2392 m (Ruth Wüthrich)**

Am Sonntagmorgen bei immer noch eisiger Kälte starten wir drei Schifahrer Christof, Beatrice und ich Richtung Grindelgrat. Fast eine Stunde ist im Schatten zu gehen, die Kälte der Atemluft ist bis in die Bronchien zu spüren. Deshalb geht Christof in gemächlichem Schritt voran, wofür wir ihm dankbar sind. Der Übergang vom Schatten in die Sonne ist jedes Mal wieder ein besonderer Moment. Das Glitzern der Schneekristalle wirkt betörend auf den Betrachter und die jetzt spürbar warmen Sonnenstrahlen begeistern uns. Ein prächtiger Tag mit tiefblauem Himmel und Blick auf so viele wunderbare Berge! Die Engelhörner, die in mir persönlich manche Erinnerung an Klettertouren in jungen Jahren wecken. Der Eiger ist von hier als schmale hohe Scheibe zu sehen, der Mittellegigrat zu uns gerichtet. Über allem thront das Wetterhorn. Immer wieder staunen wir - der gleichmässige Aufstieg ist irgendwie meditativ. Voller Freude gratulieren wir uns auf dem Gipfel und bleiben ca. eine Stunde dort, auf windstiller Höhe, die wunderbare Umgebung tief in uns aufsaugend. Die Abfahrt im Pulverschnee ist nur allzu schnell vorbei. Freudig geniessend kurven wir zur Schwarzwaldalp und tauchen in den kalten Schatten. Ein warmes Getränk im Restaurant tut jetzt gut und der Austausch mit den Teilnehmern der Schneeschuhtour über Erlebtes lässt begeistertes Stimmengewirr entstehen.

Während wir in den Autos zurück ins Tal fahren bewundern wir die zu Eis erstarrten Wasserfälle und machen letzte Bilder. Es bleibt die Heimreise, welche uns wieder in den Alltag einreicht, aber mit schönen Erinnerungen an ein gelungenes Wochenende.



## **Skitour Turnen 2079 m**

Samstag, 18. Februar 2012 (*Andreas Kreis*)

Beinahe 20 Skitourenbegeisterte versammeln sich gegen 10 Uhr beim Parkplatz neben dem Schulhaus Zwischenflüh im Diemtigtal für eine Tour auf den Turnen. Béatrice Willa hat als Tourenleiterin diese Route als Ersatz für die Schwalmeren ausgewählt, welche ein etwas geheimnisvoller Berg bleibt und uns auch dieses Jahr nicht willkommen heissen will (erhebliche Lawinengefahr).

Bei herrlichem Wetter und warmen Temperaturen nehmen wir den abwechslungsreichen Anstieg unter die Bretter, die einen turnen etwas schneller hinauf, andere lassen sich mehr Zeit, es ist ja auch keine Eile angesagt. Auf der sanften Gipfelerhebung treffen sich dann (fast) alle wieder, die herrliche Aus- und Fernsicht wird genossen, eine Flasche Weisswein (danke an Hansruedi Scherzinger) macht die Runde und alle scheinen ihr momentanes Glück hier gefunden zu haben.

Beim Aufbruch teilt sich die Gruppe: Die ÖV-Reisenden fahren unter der Führung von Res Matter über das Schwarzmoos und Zigerstalde nach Därstetten, die andere Hälfte wird von Béatrice bei wechselnden Schneesverhältnissen wieder nach Zwischenflüh begleitet. Bei einem kurzen Umtrunk in Oey lassen wir das Erlebnis ausklingen.

Herzlichen Dank an Béatrice für die Betreuung dieser lohnenden Ersatztour. Irgendwann klappt es dann auch auf die Schwalmeren. Wir bleiben dran, Béatrice hoffentlich auch!

## **Schneeschuhtour Chrine 1659 m** **Skitour Walliser Wispile 1933 m**

Sonntag, 26. Februar 2012 (*Max Mollet*)

Treffpunkt 7 Uhr für den Zug 07.04 Uhr bei der Welle. Der reservierte Wagen steht aber beim Aufgang der Unterführung. Kurz vor Abfahrt sind wir alle zusammen im reservierten Abteil und alte und neue Bekanntschaften werden gemacht.

In Spiez vom Intercity in den Regioexpress nach Zweisimmen umsteigen und von dort mit dem Golden Pass weiter nach Gstaad. In Gstaad nochmals umsteigen ins Postauto, welches uns bis zu unserem Ausgangspunkt im Saanetal fährt.

Hier trennen sich die Wege der SchneeschuhtourenläuferInnen und der SkitourenfahrerInnen.

### **Schneeschuhtourgruppe** (*Max Mollet*)

8 SKW-Mitglieder starten in Gsteig bei Bewölkung und guten Schneesverhältnissen zur Schneeschuhtour hinauf zum Chrinepass und von da hinab nach Lauenen. Der fiese Bruchharschschnee macht den Schneeschuhläufern weit weniger Mühe als den Skifahrern!



## Skitourengruppe (Kaj Rennenkampff)

Nach einem kurzen Fussmarsch können wir Ski und Felle montieren und den Aufstieg beginnen. Dieser ist sanft aber stetig und wir kommen gut voran. Ein Teil des Aufstiegs ist auf einem Schlittelweg und bei einer Rast werden wir von amerikanischen Touristen entdeckt, die unbedingt ein paar Fotos von Eingeborenen schiessen müssen.

Nun verlassen wir den Schlittelweg und steigen nicht mehr ganz so sanft durch den Wald auf. Schon bald erreichen wir den Gipfel, die Walliser Wispile 1982 m. Just in dem Moment erreichen uns für kurze Zeit die ersten Sonnenstrahlen.

„Wie kommt die Walliser Wispile zu ihrem Namen, wo sich der 1982 Meter hohe Berg doch im Kanton Bern befindet? Der Grund dafür reicht zurück bis ins 13. Jahrhundert. Als damals die Walser auswanderten und sich im gesamten Alpenraum ausbreiteten, wurde auch die Wispile von ihnen „belagert“. Dies führte zu Spannungen mit den Einheimischen. Angeblich kam es zwischen den Gsteigern und den Walsern im Streit um ein so genanntes „Geissrecht“ sogar zu kleineren Scharmützeln. Immer noch ist die Walliser Wispile grösstenteils im Besitze der Walliser Gemeinde Savièse. Noch heute werden pro Jahr ca. 200 Laib Wispiler-Käse produziert.“ (Quelle: natürlich, Ruedi Hählen, Ausgabe 12/2007)



Nach einer ausgiebigen Rast machen wir uns an die Abfahrt. Uns erwartet Bruchharsch der übelsten Sorte. Spitzkehre und Traversieren ist angesagt. Die Abfahrt ist alles andere als ein Vergnügen. Nach zwei Stunden abrackern erreichen wir die Strasse nach Lauenen. Alle sind glücklich, diese Schneesverhältnisse hinter sich und heil überstanden zu haben.

## Skitouren/Schneeschuhwanderungen Prättigau - St. Antönien - Sulzfluh

Freitag - Samstag, 02.-04. März 2012 (*Irene Mollet*)

„Tring“, „Tütütü“, „Lalala“... oder welche Melodie der Wecker auch spielt...Tagwacht! Mit vollgestopftem Rucksack geht's los Richtung Prättigau, wo wir die nächsten drei Tage verbringen werden.

Nach langer Reise und kurzem Aufstieg versammelt sich die Truppe von 13 aufgeweckten und topmotivierten „Schnee-Ski-Schuh-Türelern“ (Hauptsache, etwas unter den Füßen, das zur Überwindung der in Massen liegenden weissen Pracht dient) im Berghotel Sulzfluh.

Nach einem gemütlichen Sonnenaufgang-Nachmittag auf der Terrasse und Kohlenhydratspeicherfüllung gehen die Meisten zeitig zu Bett. Denn: „Tütütü“... aufstehen muss in Allerfrüh, wer die Lawinengefahr ausspielen will. Für die Skitürelern geht's in angenehmem Skispitze vor Skispitze schiebendem Rhythmus (danke Beatrice) los, Richtung Sulzfluh. Der Tag ist perfekt, bald zeigt sich die Sonne in ihrer vollen Pracht. Mit kurzem medizinischen Zwischenstopp und einem Lächeln im Gesicht erreichen Beatrice, Kay, Andreas und ich den Gipfel. Was für eine atemberaubende Aussicht!!!!

Nach der, laut meinen drei „Mittürelern“, tollen Abfahrt (für die Anfängerin noch ein „Krampf“) lassen wir den Tag auf der Terrasse ausklingen.

Vielen Dank an Beatrice und Daniel für die ausserordentliche Organisation und Leitung! Die Tage im Kerzenlicht-Hotel waren wunderbar.



## **Skitour Drümännler 2436 m Schneeschuhtour Raum Grimmelalp**

Sonntag, 18. März 2012 (*Christof Rieder*)

Gut zwei Jahre nach dem grossen Lawinenunglück am Drümännler wagen wir es, in den grossen Unglückskessel hinauf zu gehen. An der Lawinensituation ist heute nichts auszusetzen, gemäss Lawinenbulletin ist die Lawinengefahr mässig, und in Wirklichkeit ist sie unserer Einschätzung nach sogar eher nur gering.

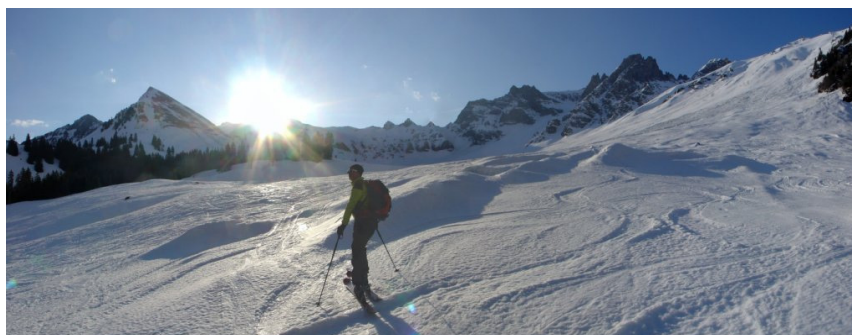
Morgens um 06.45 Uhr holt mich Res ab und sagt mir, dass sich – nach Andreas – auch Claudine abgemeldet hat. Da waren's nur noch zwei... Um 8 Uhr starten wir vom Fildrich, in einem weiten Linksbogen den Abfahrtsspuren folgend. Es ist schön, die Sonne scheint und heizt uns auf, zeitweise spürt man den Föhn ein bisschen blasen. Weit oben sehen wir eine Gruppe, die fast nicht vorwärts zu kommen scheint und mit denen wir schliesslich gemeinsam auf dem Gipfel ankommen werden. Den grossen Kessel durchqueren wir auf der rechten Seite, durch den Nordhang unterhalb des Bodezehore. Bei den heutigen Verhältnissen ist dies kein Problem. Von dort gelangt man auf den Grat, von wo es zu Fuss auf den Gipfel geht.

Während des Aufstiegs und auf dem Gipfel beobachten wir interessiert das Wetter, da am Nachmittag Niederschläge angesagt sind. Von Westen hat man schon lange die Front kommen sehen, aber vorerst ist sie vom Föhn abgeblockt. Vor unseren Augen spielt sich ein Kampf ab mit schönen Stimmungen, mal klar, mal mit aufsteigenden Nebelschwaden auf den Nachbargipfeln.

Ein gemütlicher Schwatz mit Leuten der anderen Gruppe, Sandwiches oder anderes wird verzehrt und wir geniessen die Aussicht. Die Abfahrt durch den Nordhang mit ein bisschen Pulver obendrauf ist herrlich. Weiter unten sind es Steilhänge mit Hartschnee. Nach dem weiten Rechtsbogen treffen wir auf die Schneeschuhtourengruppe, die eine Stunde später aufgebrochen ist, angeführt von Daniel Mignot – das ist Timing! Ein Blick nach oben zeigt, dass der Föhn bald zusammenbricht – auch das ist Timing!

Im Restaurant Tiermattli – ein sehr schönes altes Simmentalerhaus – nehmen wir einen auf unseren Gipfelerfolg oder auf die schöne Schneeschuhtour und bald sehen wir, dass es draussen regnet.

Res, vielen Dank für die gute Tourenidee, die Durchführung und das perfekte Timing.



## Skitour Rheinwaldhorn 3409 m

Freitag - Sonntag, 23.-25. März 2012

### Freitag, 23. März, Adulahütte UTOE 2393 m (*Andreas Mörikofer*)

Wieder fanden sich 13 Berner, Thurgauer und Ausgewanderte oder Zugewandte zur gemeinsamen Frühlingstour - einmal mehr bei strahlendstem Wetter - tröpfchenweise bis Campo Blenio zusammen. Nach dem Service des Alpentaxis bis unterhalb der Luzzone-Staumauer ging der Aufstieg zuerst durch zwei Tunnels der Stauanlage, bis wir ins sanft ansteigende Val di Carassino gelangten. Nach gut 3 Stunden gemütlichen Gleitens gings dann auf der Höhe der unteren Adulahütte (SAC) noch knapp 400 m steil hinauf zur unbewarteten UTOE-Hütte. Dank den Anfeuer- sowie den Kochkünsten von Armin und Fredi war der Küchenraum bereits nach 1½ Stunden warm und die Spaghetti gar. Für die Nacht wurden die Schnarcher separiert, so dass dank dem vom Hüttenwart zur Verfügung gestellten Wein- und Bierlager, Schlafsack und 1-2 Duvets fast alle schnell zur wohligen Nachtruhe fanden.



### Samstag, 24. März, Rheinwaldhorn 3409 m (*Res Matter*)

Wir profitieren vom gestrigen langen Anmarsch in die Adulahütte UTOE und müssen heute erst um 7 Uhr aufstehen und um 8 Uhr starten (die Gruppe, welche in der Läntahütte gestartet ist, musste um 6 Uhr aufbrechen!). Nach kurzer Zeit erreichen wir die ersten Felsen des Gaiiron, welche wir umgehen müssen; ab und zu müssen wir die Skis abziehen und zu Fuss die Steine überqueren. Kurz darauf sind wir bereits oberhalb dieses Felsbands und können eine schöne gebogene Spur ziehen unterhalb des Cima della Negra bis auf den Gletscher zum Adulajoch. Vor mir läuft Vreni und ich muss noch immer schmunzeln über ihre Aussage gestern Abend, als sie das Weinlager gefunden hatte: „Wenn wir den allen austrinken, werden wir es nicht auf das Rheinwaldhorn schaffen“. Ich erwiderte: „Dann gehen wir eben auf den Adula!“. Sie: „Ja, das wäre dann halt die Alternative!“. Wir haben herzlich gelacht und Vreni wird sicher nie mehr vergessen, dass das Rheinwaldhorn auf Italienisch Adula genannt wird!

Dann noch ein kurzer Effort und wir stehen auf dem Gipfel, einige sogar mit den Skis. Eine wunderbare Weitsicht eröffnet sich uns beim Mittagessen, einfach herrlich! Nach der Verpflegung geht's auf die Abfahrt über den Läntagletscher. Die Schneeverhältnisse sind nicht ganz optimal, immer wieder gibt es zwischendurch Deckel, welche einige spektakuläre Stürze produzieren, zum Glück ohne Folgen. Auf 2600 m gilt es einen steilen Felsriegel zu durchqueren, anschliessend zieht es sich gemächlich bis zur Läntahütte, wo wir am frühen Nachmittag eintreffen. Draussen vor der gemütlichen Hütte geniessen wir bei Kuchen und Bier die wärmenden Sonnenstrahlen, bis wir zum Jassen und Nachtessen in die Hütte wechseln. Dieser schöne Tourentag wird allen in schöner Erinnerung bleiben.



### **Sonntag, 25. März, Furggeltihorn 3043 m (Roland Wyss)**

Aufstehen um sechs Uhr mag auf den ersten Blick human erscheinen, aber am ersten Morgen der Sommerzeit kommt es einem doch etwas früh vor. Nach dem individuellen aber routinierten Hüttenmorgenritual nahmen wir pünktlich um 7 Uhr den am Vorabend sorgsam studierten Anstieg Richtung Furggeltihorn in Angriff.

Routiniert legte Andreas, direkt vis-à-vis der Läntahütte unterhalb der mächtigen Gneiswand, eine exakte Spur im steilen Gelände, sorgsam dem kleinen Eiswändli ausweichend. Im oberen Teil setzte Felix, der Gast aus dem Prättigau, die Spuarbeit fort, so dass wir uns nach knapp einer Stunde und rund 450 m höher eine kurze Verschnaufpause gönnten. Leichter Schneefall und geringe Sicht wurden kaum wahrgenommen. Der weitere Anstieg in schönem Tourengelände wurde durch Armin weiter gespurt. So erreichten wir zielsicher und etwas überraschend den Gipfel des Furggeltihorns.

Der sich langsam verziehende Nebel erlaubte den Blick auf die vielversprechende Abfahrt Richtung Zervreilasee. Im oberen Teil etwas verblasen, fanden ein paar Tüfteler rasch schöne NW-Expositionen, die genussvolles Abfahren erlaubten. 1200 Höhenmeter tiefer bei schon fast frühlingshaften Temperaturen und einer kurzen Stachelstrecke entlang des Sees, einem ca. halbstündigen Gegenanstieg und einer kurzen Abfahrt entlang der Strasse, endete die Tour im sonnigen, schneeumrahmten Gartenrestaurant Zervreila bei einem kühlen Getränk.

Um 13.30 Uhr nahm uns das Taxi nach Vals, wo es Gelegenheit für eine weitere flüssige oder gefrorene Stärkung auf dem sonnigen und warmen Dorfplatz gab. Auf der Heimreise dünnte sich die 13-köpfige Gesellschaft langsam aus, so dass wir für das letzte Teilstück von Zürich nach Frauenfeld nur noch zu viert waren.

Andreas und Béatrice, recht herzlichen Dank für die ausgezeichnete Tourenorganisation: Die Hütten waren super, die Landschaften schön und einsam, die Truppe angenehm und das Wetter perfekt.

## **Skitour Männlifluh 2652 m**

Samstag, 21. April 2012 (*Christof Rieder*)

Nach dem rabenschwarzen Wetterbericht für die Pigne d'Arolla haben sechs Unentwegte an ein Wetterloch geglaubt und sind um 08.00 Uhr vom Fildrich auf die Männliflue, den höchsten Diemtigtaler, aufgebrochen. Die Wetter- und Schnee-verhältnisse waren tiptopp. Da wir alleine unterwegs waren spürten wir mit vereinten Kräften das 37° steile Couloir hinauf. Bei der abwechslungsreichen Abfahrt schauten uns unzählige Gämsen zu. Schliesslich löschten wir im Restaurant Tiermatti unseren Durst.

## **Bergwanderung auf und um das Wiriehore (2304 m)**

Sonntag, 24. Juni 2012 (*Res Matter*)

Eigentlich war die Bergwanderung/Klettersteigtour auf das Schwarzhorn geplant. Da es jedoch dort noch zu viel Schnee hatte und der Klettersteig noch nicht eröffnet war und auch der Wanderleiter ausgefallen war, entschied ich mich für die Rundwanderung auf und um das Wiriehore.

Elisabeth, Isabelle, Stine (Gast), Christof und ich fuhren in einer der ersten 6er-Gondeln von Riedli nach Nüegg. Von dort ging's über die Underi Heitere, Bodeflue, Wirie hoch auf den Gipfel, wo wir bei der Mittagsrast eine wunderschöne Aussicht genossen. Danach ging es erst wieder zurück nach Wirie, dann über den Übergang zwischen Tierlaufhore und Wiriehore nach Gurbs Metteberg, weiter nach Abendmatte und Tubelfärrich zur Alpwirtschaft Schwarzeberg, wo kühlende Getränke unseren Durst löschten. Im Keller gab es drei verschiedene Käsesorten zu kaufen: Bergkäse (rezent), Mutschli (mild) und Geisskäse (ein Traum).

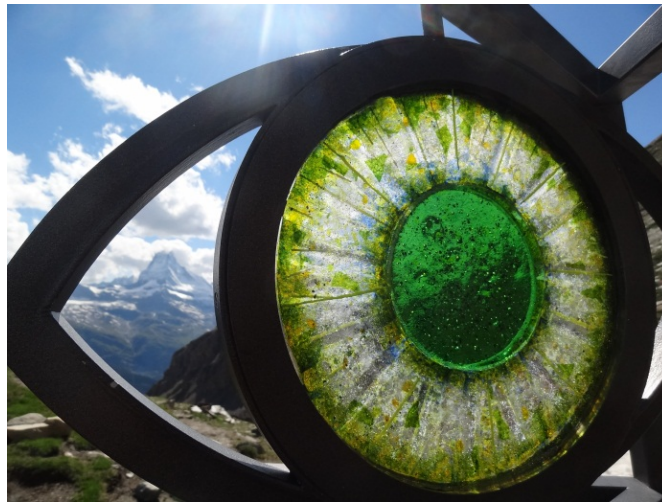
Beim Berghaus Nüegg nahmen vier von uns das Trotti, um auf der Alpstrasse durch den Höllersbergwald über Enetchirel zur Wasserbrügg zu fahren. Hier folgten wir einem schmalen Weg der Fildrich entlang zurück zur Talstation Riedli. Und wenn ihr noch nicht genug habt von den speziellen Flurnamen in der näheren Umgebung, hier noch einige dazu: Wagewäge, Röschtschwend, Chärseli, Houperere, Feissebode, Ramsli, Bütschi, Oberste Gurbs, ...

## Oberrothorn/Rimpfischhorn/Monte Rosa-Hütte

Freitag - Montag, 07.-10. Juli 2012

**Samstag 07. Juli, Fluealp – Oberrothorn / Sonntag 08. Juli, Pfulwesattel und noch etwas weiter...** (*Andreas Mörikofer*)

15 Berner, Thurgauer und Ausgewanderte oder Zugewandte trafen sich in Bern im Zug. Ab Zermatt-Blauherd ging's gemütlich zum Berghaus Fluealp 2607 m und nach kurzer Rast mit Leichtgepäck weiter zum Oberrothorn 3414 m. Während des Zustiegs mahnten mehrere Plastiken zum sorgfältigen Umgang mit unserer Umwelt, bevor uns das 360°-Panorama den Atem nahm.



Sonntag früh: Eine kurze Schlechtwetterfront brachte für einige Stunden Regen und Sturmwinde. Statt Touren war eine Jassrunde angesagt, bis sich die Sonne nach 10 Uhr wieder hervorwagte und ein Teil der Gruppe – im obersten Teil im Neuschnee - wenigstens den Rimpfischhornanstieg rekognoszieren, der Rest zur Pfulwe steigen konnte.

**Montag, 09. Juli, Rimpfischhorn** (*Vreni Dürr-Gubler*)

Nachdem wir am Sonntag nach der Wetterbesserung das Rimpfischhorn schon bis auf die Höhe von 3'500 m rekognosziert hatten, war der Wunsch gross, diesen Gipfel am Montag noch „ganz“ zu besteigen. Unser flexibler Tourenleiter Andreas Mörikofer bewilligte die SAC TG Seilschaft mit Ueli Stump, Reinhard Ruchti und mir. Auch unsere Tourenchefin Franziska gab ihr OK für die Umstellung, resp. die Aufteilung der Gruppe. Gruppe 2 begab sich wie vorgesehen auf das Gletscher-Trekking zur neuen Monte Rosa Hütte.

Wir glaubten, mit der Tagwache von 03.15 Uhr und der Abmarschzeit von 4 Uhr gut dran zu sein, aber wie sich beim Abstieg zeigte, wäre 1 Std. früher viel besser gewesen..... Bis zur 4000-er Grenze kamen wir recht gut voran, wohl brauchten wir mehr Zeit beim Klettern mit den Steigeisen; Reiner und ich waren diesbezüglich nicht gleich erfahren wie Ueli.

Bei der letzten, sehr steilen Schneeflanke machte uns dann die Höhe ziemlich zu schaffen. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit und um noch genügend Reserve für den Abstieg zu haben, beschlossen wir 50 Höhenmeter unter dem Gipfel umzukehren,

bevor uns die 2 oder 3 Seilschaften von oben „queren“ mussten. Der Abstieg war äusserst mühsam und kräfteraubend, denn der Schnee war schon sehr weich und immer wieder tauchten wir – im wahrsten Sinne des Wortes - in tiefe Löcher. Wir versuchten uns mit den verschiedensten Geh- und Gleittechniken...



Unverletzt, jedoch ziemlich geschafft erreichten wir gegen 15 Uhr die Alpfluh, wo wir in 1. Priorität unseren grossen Durst löschten!! „Nun noch zur Bergbahn marschieren??“ Das schien uns fast unmöglich. Welch eine „Rettung“: Wir 3 müden RimpfischhornbesteigerInnen (zwar nur zu 95%), durften uns zum Abfall auf die Ladefläche des Pickups setzen, zwischen PET-Flaschen und schmutziger Wäsche. (Das war natürlich ein inoffizieller Transport und darf nicht weiter publiziert werden).

Dank dem verständnisvollen Chauffeur erreichten wir Frauenfeld noch vor Mitternacht. Nach 20-stündigem Unterwegssein war das Einschlafen im Gegensatz zum gedrängten Bettenlager in der Fluealp kein Problem mehr.



## Montag, 09. Juli, Gletschertrekking Stockhornpass – Monte Rosa-Hütte (Vreni Somm)

Während die drei „Cracks“ (Vreni Dürr-Gubler, Ueli Stump und Reiner Ruchti) zur Rimpfischhornbesteigung noch im Dunkeln aufbrachen, starteten wir die Gletscher-Tour zu neunt Richtung Findelgletscher erst um 07.30 Uhr. Zu dieser Zeit versprachen der wolkenlos blaue Himmel und die warmen Sonnenstrahlen einen fast schon kitschig schönen Sommertag – was uns natürlich sehr freute.



Der Abstieg auf den Gletscher über das z.T. sehr lockere Moränengestein brauchte etwas Zeit, dafür kamen wir dann auf dem sanft ansteigenden Gletscher vorerst zügig voran. Doch mit zunehmender Höhe lag immer mehr Schnee auf dem Eis, dieser wurde immer weicher, was das Gehen anstrengender machte. Während der Mittagsrast auf dem Pass (ca. 3380 m) brannte die Sonne schon beinahe unangenehm heiss auf unsere Köpfe. Die immer noch tief verschneiten Berggipfel um uns herum: Imposante Riesen!

Wiederum sanft absteigend zum Gornergletscher und links dem Moränenhang entlang ging es dann weiter. Unser Ziel, die Monte Rosa-Hütte 2883 m, sollte von hier aus nicht mehr weit sein. Aber oha! Der felsige Moränenkamm blieb für uns unüberwindbar und wir mussten ein paar Höhenmeter tiefer den Weg über x Moränen suchen, was uns viel Zeit und Energie kostete! Unglücklicherweise verletzte sich Margrit Stump bei einem Sturz noch am Knie. Nach etwa 12 Stunden erreichten wir endlich gegen 20 Uhr die Hütte, müde und hungrig. Das Nachtessen wurde extra für uns nochmals aufgewärmt, und nach der erfrischenden Dusche sanken alle, auch die Jassfreaks, zeitig und müde ins Bett.....



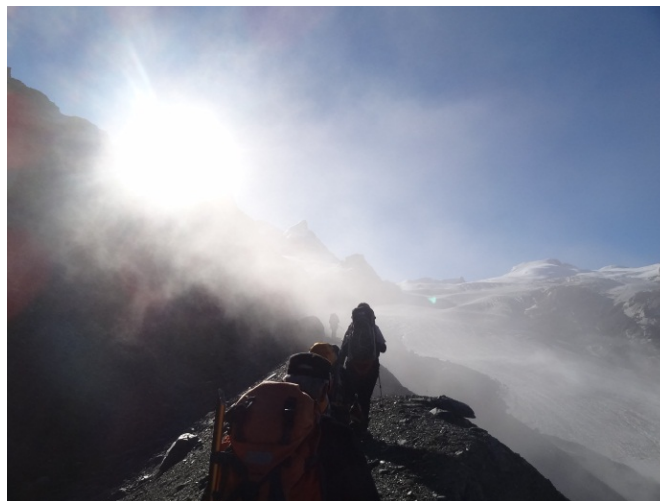
## **Dienstag, 10. Juli, Monte Rosa-Hütte – Rothenboden/Zermatt** (*Felix Schuldes*)

Nach der anstrengenden Tour des Vortages gönnten wir uns in der Monte Rosa Hütte viel Schlaf. Gegen 7 Uhr erwartete uns ein reich gedeckter Tisch beim Morgenessen, verbunden mit einem fantastischen Ausblick auf das Matterhorn. Leider tat Margrits Knie nach dem Misstritt des Vortages so weh, so dass wir sie mit dem Helikopter abholen lassen mussten.

Nachdem wir unsere Thermoskannen mit Hüttentee aufgefüllt hatten, brachen wir bei strahlendem Sonnenschein gegen 08.30 Uhr Richtung Zermatt auf. Der Weg führte uns über die felsige Moräne und Klettersteige hinab bis auf den Gornergletscher, wo wir unsere Steigeisen anlegten und zwei 4-er Seilschaften bildeten. Unsere Seilschaftsführer Andreas und Christof führten uns sicher durch die gletscherspaltenreiche Landschaft bis hin zum Gornergrat. Dort angekommen blickten wir zum Himmel, da sich plötzlich Wolken vor die Sonne geschoben hatten. Nach einer kleinen Stärkungspause kramten wir unsere Jacken hervor, aber der erwartete Schauer blieb glücklicherweise aus. Am Gornergrat wanderten wir auf einem gut befestigten Wanderweg, vorbei an Wolfsmilch, Enzian und Edelweiss und genossen immer wieder die wunderschöne Aussicht auf die unter uns liegenden Gletscherseen und das kleine Matterhorn (das grosse war in den Wolken versteckt).

Nach einer guten Stunde Wanderzeit erreichten wir die Station Rothenboden der Gornergratbahn, die uns wieder nach Zermatt brachte. Wir genossen die Bahnfahrt mit eindrucksvoller Aussicht und freuten uns schon darauf, unser Tourenmitglied Margrit wieder zu treffen, die bereits am Bahnhof mit Krücken ausgestattet auf uns wartete. Wir nutzten die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges, um einen Kaffee, bzw. ein wohlverdientes Bier zu uns zu nehmen und stiegen anschliessend glücklich und zufrieden in den Zug nach Hause.

Es war eine eindrucksvolle Tour, an die wir uns gerne zurückerinnern werden.



## Wander- und Klettersteigtouren in den Dolomiten

Samstag - Samstag, 01. – 08. September 2012

### Samstag, 1. September (Claudine Kehrli)

Samstag morgen, 07.40 Uhr: Dani und Annette holen mit dem Bus jeden Teilnehmer vor der Haustüre ab und am Walensee treffen wir Eveline zum Kaffee. Von dort fahren Bus und Privatauto dann zusammen weiter. Zum Glück ist das Wetter schlecht, sonst würde uns der lange Stau am Brenner noch ärgern... Angekommen im Hotel Rose in Tiers genießen wir ein königliches Nachtessen und gehen bald müde und zufrieden schlafen.

### Sonntag, 2. September (Claudine Kehrli)

Heute ist eine Aufwärmwanderung zur Völseggspitze (1834 m) angesagt, doch die Wolken hängen tief. Nichtsdestotrotz machen wir uns auf den Weg und erreichen auf einem meist angenehm steigenden schönen Weg bei wechselnder Bewölkung und manchmal inmitten der Nebelschwaden das „Gipfelziel“. Immer wechselnde Wolkenlöcher machen die Aussicht noch spannender, die Sonne zeigt sich je länger je mehr und wärmt uns während der Mittagsrast. Eine halbe Stunde unterhalb des Gipfels kehren wir in der Tschafonhütte zu Apfelstrudel und „Zwetschgentschi“ (= Wähe) ein. Bei wunderbarem Sonnenschein geht's dann durch Lärchenmischwald und Wiesen, an Weihern und fröschleinbehüpften Wegen vorbei zurück ins Tal.



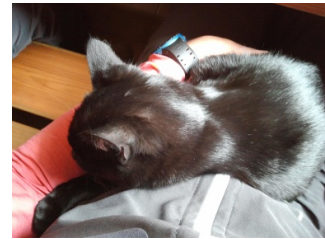
### Montag, 3. September (Andreas Mörikofer)

Start am Karerpass mit Miethelm für Ruth, nachdem auch Eveline nach etwas Suchen den Pass als solchen erkannt hat. Bei bedecktem Himmel geht's gemütlich durch Föhren- und Lärchenbestände und Blumenwiesen bis zur Rosengartenhütte und zum Einstieg des Klettersteigs. Was heisst Einstieg? Ca. 30 m sind gut zum Üben der Klettersteigkarabiner für Claudine und Ruth. Nachher ist der Grossteil der Strecke ein leicht ausgesetzter, immer sanft ansteigender Felsweg Richtung Santnerpass. Erst das letzte Viertel verlangt – am Stahlseil geführt und gesichert – einige klettertechnische Griffe. Welch ein Genuss! Ruths Emmentaler Juchzer verkündet Stolz und Freude über die gemachte neue Erfahrung. Ab der Santnerhütte geht es dann 600 m den steilen Bergweg hinunter bis zur Vajolethütte, wo uns ein üppiger und rasanter 4-Gänger erwartet.

## **Dienstag, 4. September** (*Christof Rieder*)

Heute Morgen ist es trüb und neblig. Für die Klettersteiggruppe steht der Kesselkogel (3002 m) und für die Wandergruppe ein Besuch in der Antermoiahütte auf dem Programm. Immer wieder schauen wir zum Fenster hinaus in der Hoffnung auf Wetterbesserung. Als es dann um 11.00 Uhr zu regnen aufhört, machen wir uns vorerst in Richtung Grasleitenpasshütte auf die Socken. Dort gibt's eine gute Suppe, Knödel und Gulasch. Nach dem Essen entschliessen wir uns, Richtung Kesselkogel loszugehen. Die Wanderinnen – Ruth und Claudine – wandern zusammen mit Annette zur Antermoiahütte.

Dani führt uns – Eveline, Andreas und mich – zielsicher über den Klettersteig. Zwischendurch gibt es schöne Tiefblicke. Von weitem zeigt sich der Kesselkogel als grosses Bollwerk und man hat das Gefühl, dort hinauf zu klettern müsse ziemlich schwierig sein. Doch es zeigt sich, dass dieser Berg stark strukturiert und der Fels sehr griffig ist. Die vielen Stufen erleichtern das Klettern und es macht viel Spass. Nach einer kurzen Gipfelrast geht's über den Klettersteig auf der anderen Seite hinunter. Mittlerweile hat das Wetter etwas aufgeklart und wir haben eine prächtige Aussicht auf die umliegenden Berge und in die Tiefe. Kurz nach der Überquerung des Antermoiapasses treffen wir die Wanderinnen wieder. Diese erzählen uns vom Büsi, das sie in der Antermoiahütte getroffen haben und welches von der Grasleitenhütte dorthin „gewandert“ ist, und bald gibt es ein weiteres gutes Nachtessen in der Vajolethütte.



## **Mittwoch, 5. September** (*Eveline Küng*)

Da ab Mittag mit 70% Wahrscheinlichkeit Regen vorausgesagt wird, beschliessen wir „frühes“ Aufstehen und Frühstück mit marschbarem Rucksack. Wir verlassen die Vajolethütte und wandern an vielen kleinen Felstürmen vorbei, welche uns an versteinerte Hähnchen, Wölfe, Zwerge, Schneemänner – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt – erinnern. Nach gemütlichem Aufstieg zum Zigoladenpass (2552 m) erhebt sich majestätisch die Rotwand vor uns.

Dann geht es Richtung Vaiolonpass, wo der Einstieg zum Gratklettersteig auf die Rotwand ist. Claudine wandert direkt zur Rotwandhütte weiter. Wir Klettersteigler gelangen auf schönem, gesichertem Pfad von Nebelschwaden begleitet auf den Gipfel, wo wir die Mittagspause mit Aussicht geniessen. Im Abstieg hat es eine kurze, luftig spektakuläre Passage, danach führt uns der Weg über Alpweiden und Leitern

zurück zur Rotwandhütte. Dort treffen wir Claudine, löschen den Durst und marschieren dann zusammen zum Karerpass zurück, wo sich Ruth gleich noch den gemieteten Helm kauft.

Die Überfahrt nach Cortina d'Ampezzo führt über zwei Pässe, der Bus ist gefordert. Nach der Ankunft und einem feinen Aperero essen wir im Hotel. Mit dem Besteck ist das gar nicht so einfach – „welches wohl wofür gedacht ist?“. Das sehr aufmerksame Personal ergänzt, ersetzt, räumt ab... Ein kurzer Dorfrundgang beendet den Tag.



#### **Donnerstag, 6. September** (*Ruth Wüthrich*)

Unsere heutige Tour beginnen wir in ziemlicher Morgenfrische beim Rifugio Auronzo. Schon bald machen wir einen Kaffeehalt auf der Aussenterrasse einer hübschen Hütte und wandern von dort mit Sicht auf die Drei Zinnen zur Hütte desselben Namens. Abseits vom dortigen enormen Rummel genießen wir unser Mittagessen mit wunderschöner Aussicht auf unzählige bizarre Berge und Türme. Danach führt unser Weg vorerst durch in den Fels gehauene steile Stollen aus der Kriegszeit. Helm und Lampe sind jetzt wichtig. Nach etwa 300 m Tunnel starten wir in den Klettersteig, der uns durch einfache Rinnen- und zum Teil Gratklettereien zum Paternkofel führt. Bald erreichen wir den Gipfel des Paternkofel (2744 m) mit dem schönen Kreuz, zu dem wir vor Stunden respektvoll hochgeblickt haben. Ein wahrhaft erhabenes Gefühl! Mir als Klettersteigneuling gefällt es, ich spüre, wie viel von meiner Klettererfahrung aus jungen Jahren doch noch vorhanden ist. Meine Begeisterung äussert sich in einen oder anderen Juchzer.



Vorsichtig begeben wir uns auf den Abstieg. Nach der Gamsscharte geht es sehr steil abwärts und durch eine Felsengalerie zur Passportscharte. Weit unten sehen wir Reihen von Wanderern, die von der Drei-Zinnen-Hütte auf dem Weg zum Rifugio Auronzo sind. Dies ist auch unser Ziel, und wir erreichen es nach einem weiteren Abstieg und einer Kriecherei durch einen kurzen, sehr niedrigen Tunnel vor der Forcola Laveredo. Zurück in Cortina legen wir uns wie jeden Abend sehr zufrieden und müde hin, glücklich über einen so wunderbaren Tag voller eindrucklicher Erlebnisse mit lieben Kameraden.

### **Freitag, 7. September** (*Annette Bugmann*)

An dem strahlenden Spätsommertag machen sich Eveline und Dani auf den Weg zum schwierigsten Klettersteig der Woche, dem Col dei Bos. Der Rest der Gruppe umwandert die Croda del Lago, ein wunderschönes Felsmassiv südwestlich von Cortina. Vom dschungelartigen Wald durchwandern wir sämtliche Vegetationsstufen bis zum Schratzenplateau, welches einer Mondlandschaft gleicht. Unterwegs degustieren wir den frischen und den geräuchten Ricotta, welchen Ruth am Vortag in einer Alphütte gekauft hat und beobachten mehrere Gämse. Nach der Mittagsrast kürzen wir die Umrundung etwas ab, indem wir die Route über die Forcla Rossa und eine ziemlich steile Schotterhalde wählen. Die gewonnene Zeit investieren wir in eine verlängerte Pause am Lago de Fedèra, wo die Klettersteigler bald zu uns stossen und wir den Abstieg gemeinsam unter die Füsse nehmen.

Am Ende dieser fantastisch schönen Tour heisst es Abschied nehmen von Eveline und Claudine, welche einen Tag früher nach Hause fahren. Wir anderen geniessen den wunderschönen Spätsommerabend und ein feines Essen in Cortina.



### **Samstag, 8. September** (*Daniel Baumann*)

Auf der Rückfahrt machen wir einen Abstecher zum Pragser Wildsee, der die umliegenden Berge wunderschön spiegeln lässt. Fast ohne Stau geht's über den Brenner nach Hause. Unterwegs gönnen wir uns auf dem Arlbergpass noch ein Eis in der strahlenden Sonne.

## Freitagstouren

Wiederum boten wir 2012 Freitagstouren an, doch sie wurden dieses Jahr leider eher mittelmässig besucht! Doch wir bleiben zuversichtlich und hoffen, dass das Angebot 2013 eine vermehrte Nachfrage findet.

### **Freitag, 6. Januar 2012; Schneeschuhtour Tête de Ran** (*Max Mollet*)

Bei kaltem Wetter, Nebel, gelegentlichen sturmartigen Böen und wunderbaren Schneesverhältnissen laufen 3 SKW-Mitglieder und 2 Gäste (werden gleichentags Neumitglieder) von Les Hautes Geneveys über den Tête de Ran nach la Sagne.

### **Freitag, 2. März 2012; Schneeschuhtour Emmental** (*Annette Bugmann*)

Fünf SKW Mitglieder und ein Gast wandern mit Schneeschuhen ab Hirsegg/Sörenberg bei wärmstem Sonnenschein und sehr eindrücklichen Schneehöhen (ca. 100 cm auf 1000 m) bei bester Laune bergauf Richtung Schlund. Nach einer Mittagsrast mit wunderbaren Aussichten steigen wir ins Tal hinunter und folgen der Emme Richtung Kemmeribodenbad. Für Meringues reichte es dann aus fahrplantechnischen Gründen nicht, das kann aber problemlos bei einer künftigen Freitagstour nachgeholt werden!

### **Freitag, 13. April 2012; Wanderung am Bielersee** (*Hansjörg von Gunten*)

Nach der langen „Regenzeit“ hat eine Gruppe mit 4 SKW Mitgliedern und einem Gast die Wanderung von Biel via Känzeli, Nidauberg, Chapf nach Twann gewagt und bei recht gutem Wetter schöne Erinnerungen mitgenommen. In Twann war dann noch genügend Zeit für einen Umtrunk, wer wollte auch mit Eglifilets.

### **Freitag, 4. Mai 2012; Wanderung Gürbetaler Höhenweg** (*Annette Bugmann*)

An einem wunderschönen Maimorgen wandern Elisabeth und ich von Kehrsatz aus über den Längenberg durch blühende Wiesen und schmucke Weiler nach Mühleturmen. Schade, dass nicht mehr Teilnehmer bei dieser aussichtsreichen Höhenwanderung dabei waren.



## Vorstand Skiklub Wohlen

Präsident	Christof Rieder Kirchbühlacker 2, 3043 Uetligen Telefon 031 829 26 30 / Natel 079 460 21 61 Mail: <a href="mailto:crieder@bluewin.ch">crieder@bluewin.ch</a>
Kassierin	Hildi Hirsiger Landgarbenstrasse 24a, 3052 Zollikofen Telefon 031 829 34 62 / Natel 079 501 00 14 Mail: <a href="mailto:h.hirsiger@postmail.ch">h.hirsiger@postmail.ch</a>
Sekretärin	Ruth Wüthrich Mädergutstrasse 23, 3018 Bern Telefon 031 981 14 87 / Natel 079 356 95 57 Mail : <a href="mailto:ruth.wuethrich@gmx.ch">ruth.wuethrich@gmx.ch</a>
Tourenchef	Andreas Mörikofer Uetligenstrasse 30, 3033 Wohlen Telefon 031 829 25 63 / Natel 079 222 42 20 Mail: <a href="mailto:andreas.moerikofer@bluewin.ch">andreas.moerikofer@bluewin.ch</a>
Beisitzer/ Webmaster	Andreas Matter Innerbergstrasse 55, 3044 Innerberg Telefon 031 829 29 44 / Natel 079 239 32 72 Mail: <a href="mailto:andreas.matter@hispeed.ch">andreas.matter@hispeed.ch</a>
Redaktorin	Annette Bugmann Musterplatz 20, 3033 Wohlen Telefon 031 829 18 70 / Natel 076 332 73 87 Mail: <a href="mailto:annette.bugmann@bluewin.ch">annette.bugmann@bluewin.ch</a>

## Infoblatt

Im Herbst jedes Jahres erscheint das SKW-Info, das über unsere Vereinsaktivitäten berichtet. Die Redaktorin nimmt gerne eure Berichte und Fotos, beides in elektronischer Form per E-Mail entgegen.

Bitte Fotos separat vom Text als JPG-File senden und Berichte innerhalb von 2 Wochen abliefern!

Zahlreiche Fotos und Einzelberichte finden sich auf der SKW-Homepage unter [www.skiklubwohlen-be.ch](http://www.skiklubwohlen-be.ch)